

ADS – EINE FOLGE HEUTIGER IMPFPRAXIS?

Hyperaktivität kann mit Homöopathie und Bioresonanz erfolgreich behandelt werden.

Von Friedrich Klammrodt

Bis etwa Mitte der Siebziger Jahre fand man in den Schulen Kinder vor, die in der Regel rücksichtsvoll miteinander umgingen, längere Zeit stillsitzen und zuhören konnten und ihre schriftlichen Arbeiten zuverlässig und zügig erledigten. Auch die Lernleistungen konnten sich sehen lassen. Kurzum: Schulehalten war für Lehrkräfte ein erfreuliches Geschäft, oft sogar ein Vergnügen.

Es ist kaum zu glauben, welch völlig verändertes Bild die Schulkinder von heute bieten – Problemkinder über Problemkinder mit steigender Tendenz. Die Tugenden von einst sind weitgehend verloren gegangen. Der tägliche Schulbetrieb ist gekennzeichnet durch Unaufmerksamkeit, Unruhe, Mobbing, Prügeleien, Unterrichtsstörungen und Lernunlust seitens der Schulkinder. In nicht wenigen Schulklassen – besonders in der Hauptschule – ist ein geordneter, konzentrierter Unterricht kaum noch durchführbar. Unterrichten hat sich zur Schwerarbeit entwickelt. Leider ist die Öffentlichkeit über die wirklichen Zustände an unseren Schulen nur sehr unzureichend informiert. Und natürlich machen auch den Eltern die vielen verhaltensgestörten Kinder schwer zu schaffen.

Diesen Verhaltensweisen wird Krankheitswert beigemessen. Man spricht vom *Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom, mit oder ohne Hyperaktivität* (ADS). Als Leitsymptome gelten Konzentrationsschwäche, Hyperaktivität (oder Hypoaktivität) und Impulsivität, nebst einer Vielzahl von Begleitsymptomen. Wenn man die „leichteren" Fälle mitrechnet, sind 30 bis 50 Prozent aller heutigen Kinder von dieser Störung betroffen.

Die meisten Menschen, Lehrer eingeschlossen, sehen als Hauptursache des ADS eine mangelhafte elterliche Erziehung. Dagegen führen Fachleute (Ärzte, Psychologen usw.) dieses Syndrom zunehmend auf eine Stoffwechselstörung im Gehirn zurück. Diese sei genetisch bedingt. Den betroffenen Kindern werden *Ritalin* oder ähnlich wirkende Psychopharmaka verabreicht, womit man jedoch nur die Symptome beseitigt und vielerlei Nebenwirkungen in Kauf nimmt.

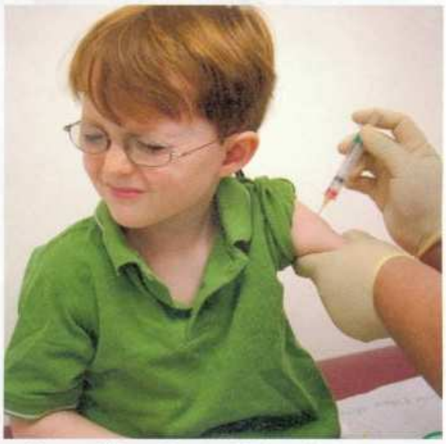
Andere Fachleute sehen die Ursache des hirnorganisch bedingten ADS in der modernen Zivilisationskost und gegenwärtig herrschenden Impfpraxis. Entsprechend plädieren sie für alternative Therapien.

In diesem Beitrag werden die Impfungen als mögliche oder tatsächliche Ursache des ADS ins Visier genommen. Ob der eigentliche Wirkstoff des Impfserums oder die diversen Hilfsstoffe wie z.B. Thiomersal (Quecksilber), Formaldehyd, Aluminiumhydroxid und Antibiotika die Störungen hervorrufen, ist allerdings nicht vollständig geklärt. Es kommen nun Ärzte und Heilpraktiker, die Impfschäden mit Homöopathie oder Bioresonanz behandeln, mit Fallberichten zu Wort, da sich so der Impfzusammenhang beim ADS am eindruckvollsten darstellen lässt.

Behandlung mit Homöopathie

Thea, 2 1/2 Jahre: „Thea wird aggressiv, wenn sie ihren Willen nicht bekommt, schlägt dann die Eltern und zerstört Spielzeug. Im Sprechzimmer kann sie nicht still sitzen und hört nicht zu, wenn sie angesprochen wird. Die Überaktivität ist für den Beobachter nur schwer zu ertragen. Durch eine Bioresonanztestung konnte ein Impfschaden auf die Masern/Mumps/Röteln-Impfung gesichert werden. Unter homöopathischer Therapie mit *Thuja LM6* und anschließend *Lac caninum LM6* konnte eine deutliche Besserung der Verhaltensauffälligkeiten erreicht werden. In der Sprechstunde ist das Kind ein Jahr nach Beginn der Therapie ruhig, sitzt auf seinem Stuhl, lässt sich untersuchen und ist insgesamt wesentlich aufmerksamer." *(Dr. Thomas Fein, Arzt in Greetsiel, Ostfriesland)*

Hannes, 11, ein „Turbokind": „Bis zu seinem zweiten Geburtstag war Hannes völlig unauffällig. Kurz danach bemerkten die Eltern verstärkte Trotzanfälle, Wutausbrüche und verspätetes Einschlafen am Abend. Später in der Schule beschrieb ihn seine Lehrerin als ‚zappelig, ungehorsam, teilweise respektlos und albern, wirkt ausgegrenzt beim Spiel, eher ernst, traurig und still'. In der Familie gab es viele Frustanfälle und Streitereien mit dem Bruder. In der Schule, jetzt



Unkontrollierte hyperaktive Kinder: Verhaltensstörungen durch vermehrtes Impfen.

Gymnasium, ist er dominant und möchte immer der Chef sein. Sein Selbstwertgefühl ist aber eher schlecht. Zeitweise sei er sogar depressiv verstimmt und sage schon mal, er möchte nicht mehr leben.

Bis zum Zeitpunkt seiner Vorstellung in meiner homöopathischen Praxis hatte der Junge sage und schreibe 34 Impfungen erhalten! Eine homöopathische Behandlung war von dauerhaftem Erfolg gekrönt. Die Mutter stellte fest: ‚Hannes ist viel ruhiger geworden. Alles ist bestens, super! Wir standen ja wegen der unruhigen Kinder im Dauerstress. Ich bin so glücklich!'" *(Dr.-Ing. Joachim-F. Grätz, Homöopath in Oberhausen, Oberbayern)*

Jochen, 16 Jahre: Der Junge wurde nach der Masern/Mumps/Röteln- und Diphtherie/Tetanus/Polio-Impfung im Alter von neun Jahren depressiv. Zuvor war er ein ruhiger, netter Junge ohne schulische Probleme gewesen. Nach dieser Doppelimpfung wollte er auf einmal nicht mehr zur Schule gehen. Er klagte über Kopf- und Bauchschmerzen, wurde aggressiv und zeigte sich unbeholfen und unsicher im Kreis anderer Kinder. Er fühlte sich müde, hatte keinen geregelten Tag- und Nachtrhythmus, schwänzte die Schule und schloss sich in sein Zimmer ein. Während der Pubertät tat er nur das, was er wollte und lehnte jegliche elterliche Kontrolle ab. Er war sehr unruhig und hatte Schwierigkeiten einzuschlafen. Oft war er geistesabwesend, nicht ansprechbar und leicht irritierbar. Jochen wurde mit *Ritalin* behandelt, was ihn in der Schule erträglicher machte.

Nach der Behandlung mit potenziertem *MMR-* und *DTPol*-Impfstoff wurde er viel ruhiger, wie ein normaler Erwachsener. *Ritalin* konnte er nun absetzen. Er kann sich wieder



besser konzentrieren und verhält sich nicht mehr aggressiv. (*Dr. Tinus Smits*[1]*, homöopathisch arbeitender Arzt in Eindhoven, NL)*

Behandlung mit Bioresonanz

In den folgenden Fällen ist für Diagnose und Therapie das *Bioresonanz-Verfahren* angewendet worden. Ein spezielles Gerät nimmt über ein Kabel körpereigene elektromagnetische Schwingungen auf, formt sie um und leitet sie mit heilender Wirkung in den Körper zurück.

Junge, 6 Jahre, hyperaktiv: Der Junge war laut Aussage des Vaters sehr nervös, zappelig und ständig erkältet. Die Testung ergab: Impfbelastung, besonders durch die Masern-Impfung. Nach Ausleitung der Impfstoffe mit Bioresonanz war der Junge plötzlich ein ganz anderes Kind. Insgesamt waren sechs Behandlungen erforderlich. *(Karin Reisgies, Heilpraktikerin in Aurich)*

Siebenjähriger Junge: Lernstörungen und Hyperaktivität. Ein siebenjähriger Junge sollte wegen hochgradiger Lernstörungen sowie ständiger und nicht beherrschbarer Störungen des Unterrichts zur Sonderschule geschickt werden. Nach ausführlicher Testung mit Bioresonanz wurde die Impfung mit Diphtherie-Tetanus-Impfstoff (im 3. und 4. Lebensjahr vorgenommen) als Ursache ermittelt.

Nach der dritten Therapiesitzung mit Bioresonanz trat eine Heilwirkung ein, die an ein Wunder grenzte: Die Hyperaktivität verschwand weitgehend, die Lernstörungen besserten sich in den nächsten Wochen und Monaten dramatisch. *(Dr. Hermes, Internist in Duisburg)*

Junge, 5 Jahre, mit starken ADS-Symptomen: „Ein Junge kam mit seiner Mutter in meine Praxis. Im Sprechzimmer turnte er auf der Behandlungsliege herum, fasste alles an, was auf meinem Schreibtisch lag und redete dauernd dazwischen. Er hatte einen so großen Bewegungsdrang, dass er zuletzt auf dem Teppich Purzelbäume schlug. Die Erzieherinnen im Kindergarten, so die Mutter, hätten gemeint, dass er zu fast nichts zu gebrauchen wäre. Nach Testung mit Bioresonanz stellte ich Impfschäden und Nahrungsmittelunverträglichkeiten fest. Bei der Therapie war dieser Junge nur am Zappeln und Spucken und warf mit Schimpfworten nur so um sich. Bereits nach zwei Therapien war eine Besserung festzustellen. Wir therapierten noch insgesamt sechsmal, dann war der Impfschaden beseitigt, und der Junge verhielt sich wesentlich ruhiger und vernünftiger. Mit Erfolg behandelte ich noch die Nahrungsmittelunverträglichkeiten. Heute ist dieser kleine Patient wie ausgewechselt. Im Kindergarten gibt es keine Beschwerden mehr und in die Familie ist Ruhe eingekehrt." *(Anita Klammrodt, Heilpraktikerin in Strackholt, Ostfriesland)*

Impfungen im Visier

Viele Mediziner, die sich mit Impfschäden befassen, versicherten mir, sie hätten bei fast allen Kindern mit ADS eine Belastung durch Impfstoffe diagnostiziert. Dr. Smits legt immer wieder Wert auf die Feststellung, Berichte über erfolgreich verlaufene Therapien lieferten den Beweis, dass Verhaltensstörungen in derartigen Fällen tatsächlich den Impfungen zuzuschreiben sind. Die gezielt auf Impfschäden angesetzten Behandlungen wären nämlich wirkungslos geblieben, wenn Impfungen nicht die Ursache gewesen wären. Dessen ungeachtet streitet die Schulmedizin einen derartigen Zusammenhang kategorisch ab.

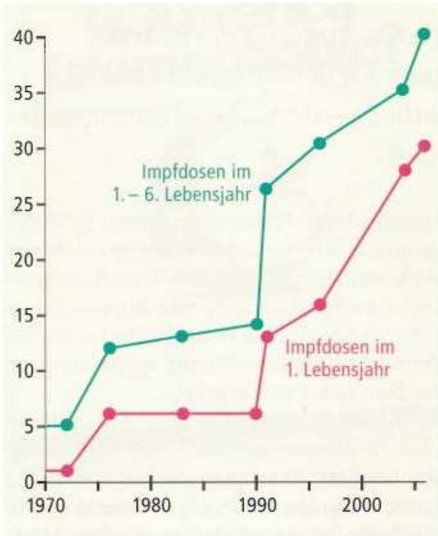
Eine medizinische Behandlung des impfbedingten ADS kann natürlich Erziehung nicht ersetzen. Jedoch schafft sie die Voraussetzungen (ein intaktes Gehirn), dass Erziehung wieder möglich wird. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch durch eine Ernährungsumstellung das ADS deutlich zu bessern ist.

Es stellt sich die Frage, warum wir erst in neuerer Zeit so viele Kinder mit dem ADS beobachten. Bis etwa Mitte der 70er Jahre war das ADS nahezu unbekannt, obwohl auch damals geimpft wurde. Der Grund dafür dürfte darin liegen, dass sich über die letzten drei Jahrzehnte die allgemeinen Impfempfehlungen und damit die Impfpraxis bis heute grundlegend gewandelt haben (vgl. Grafik):

- Anstieg von fünf Impfdosen auf vierzig, bezogen auf die ersten sechs Lebensjahre;
- Mehrfach- statt Einfachimpfungen;
- Verlagerung der meisten Impfungen ins 1. Lebensjahr (statt später).

Tatsächlich haben die Fälle von ADS-Kindern etwa in dem Maß zugenommen, wie die Impfprogramme ausgeweitet und verändert wurden. Impfkritische Mediziner sind sich darin einig, dass Vielimpfen, Impfen mit Mehrfach-Impfstoffen und Frühimpfen das Impfschadensrisiko erheblich erhöhen.

Eine wirksame Vorbeugung solcher Schäden könnte also bedeuten, von der in den meisten Ländern zugesicherten Impffreiheit Gebrauch zu machen und sich an den früheren Impfempfehlungen zu orientieren – oder Impfungen sogar völlig abzulehnen! ■



Es wird immer mehr und immer früher geimpft (Quelle: Robert-Koch-Institut).

Unser Autor Friedrich Klammrodt hat zwei Bücher zum Thema geschrieben, die Sie in unserem Büchermarkt finden, siehe Seite 36. Sie können ihn auch direkt unter folgender Telefonnummer in Deutschland erreichen: (0049) (0)4946 430

Literatur :

Coulter, Harris: **Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele,** Hirthammer Verlag, München.

Grätz, Joachim-F.: **Sind Impfungen sinnvoll?** Hirthammer Verlag, München

Klammrodt, Friedrich: **ADS – eine Impffolge? Heilerfolge mit Homöopathie und Bioresonanz;** Verlag Grundlagen und Praxis, Leer

Klammrodt, Friedrich: **Unkonzentriert-Aggressiv-Überaktiv. Ein Problem der Erziehung oder der Ernährung?** Verlag Grundlagen und Praxis, Leer

Smits, Tinus: **Das Impfschaden-Syndrom,** Narayana Verlag

ZS-Artikel zum Thema

Lesen Sie unbedingt den impfkritischen Report über die geplante Reduktion der Weltbevölkerung in der ***ZeitenSchrift*** Nr. 65! Weitere Themen im Zusammenhang mit Impfungen: Autismus durch Masernimpfung (ZS 53); Epilepsie (ZS 60); Golfkriegs-Syndrom (ZS 53); HPV-Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs (ZS 61); Sterilität (ZS 65); Schweinegrippe (ZS 64); Vogelgrippe (ZS 49 & 51).

Des Weiteren muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass auch die stetig steigende Belastung durch Mikrowellenstrahlung (Mobilfunk, DECT-Telefone, Wi-Fi etc.) das Gehirn enorm belastet und zu Hyperaktivität und ADS führen kann, nebst vielen weiteren Erkrankungen. Darüber hat die ***ZeitenSchrift*** schon sehr oft berichtet (bspw. in ZS 64).

[1] Dr. Tinus Smits setzt gemäß der homöopathischen Methode potenzierte, also hoch verdünnte Impfstoffe, welche vermutlich die Gesundheitsprobleme verursacht haben, zur Beseitigung der Störungen ein. Derartig aufgearbeitete Impfstoffe bezeichnet man auch als Impfnosoden. In seinen Veröffentlichungen hat Smits mindestens 60 Fälle von impfgeschädigten Kindern dokumentiert.